

Skurrile Besucher am Rudel-Grab

„Landkreisbündnis“ hat von Umtrieben in Dornhausen und von Internet-Artikel erfahren

GUNZENHAUSEN – Das „Landkreisbündnis gegen Rechts“ wendet sich gegen das „Heldengedenken“, das Neonazis jährlich am Grab des früheren Kampffliegers Hans-Ulrich Rudel in Dornhausen zusammenführt. Der Gemeinde Theilenhofen wird von Vorsitzendem Erkan Dinar Hilfe beim weiteren Umgang mit solchen „skurrilen Besuchen“ Hilfe angeboten.

Dinar, das Mitglied des dreiköpfigen Sprecherrats, hat einen Internetartikel der lokalen Neonaziszene über ein „Heldengedenken“ am Grab des Wehrmachtssoldaten und Altnazis Hans-Ulrich Rudel in Dornhausen gefunden. „Damit haben die Neonazis um den Hitlerbewunderer Martin B. aus Weißenburg bereits zum zweiten

Mal das Grab im Rahmen eines Heldengedenkens besucht“, schreibt Dinar in einer Presseerklärung. Eine Versammlung wurde bei den zuständigen Behörden nicht angemeldet. Tatsächlich ist der 18. Dezember aber schon viel länger der Treffpunkt von Rudel-Bewunderern, der im Zweiten Weltkrieg zu den höchstdekorierten Kampffliegern der Deutschen Wehrmacht gehörte.

Im Artikel wird Rudel wegen seiner „Erfolge“ als vorbildlicher Soldat glorifiziert (er war der einzige Soldat, der die höchste Stufe des Ritterkreuzes mit goldenem Eichenlaub bekam) und damit der öffentliche Frieden in einer die Würde der Opfer verletzenden Weise gestört, durch die Verherrlichung und Rechtfertigung der natio-

nalsozialistischen Gewalt- und Willkürherrschaft. Kriegerische Handlungen im Dienste der Herrschaft des Nationalsozialismus, welche in § 6 Völkermord Abs. 1 und § 7 Verbrechen gegen die Menschlichkeit Abs. 1 bis Abs. 5 des Völkerstrafgesetzbuches zusammengefasst sind, gar öffentlich im Internet gebilligt und verharmlost.

Bereits am 20. November 2011 waren mehrere Aktivisten der neonazistischen Kameradschaften „Division Franken“ und der „Freien Nationalisten Weißenburg“ auf dem Friedhof in Dornhausen aufgetaucht. Zudem verteilten sie damals im Ort ein die Wehrmacht verherrlichendes Flugblatt mit dem Titel „Wir gedenken unserer Helden“.

„Damit führen die rechtsradikalen Neonazis die Gedenkarbeit von verfassungsfeindlichen Organisationen wie der Heimattreuen Deutschen Jugend (HDJ) fort“, sagt Erkan Dinar, der auch Kreisvorsitzender der Linken ist. Seit dem 31. März 2009 gilt die HDJ als Organisation verboten.

Das „Landkreisbündnis gegen Rechts“ hat Strafantrag gegen Unbekannt wegen Volksverhetzung sowie Verstoß gegen das Bayerische Versammlungsgesetz gestellt.